

Zur Erinnerung daran wird das traditionell hochgeschätzte
Dreikönigswasser geweiht.
Und um dieses Ereignis wirklich gebührend würdigen zu können,
feiert die katholische Kirche es am nächsten Sonntag
noch einmal gesondert im Fest „Taufe des Herrn“.

Und zum dritten denkt dieses Epiphanie-Fest auch
an den ersten Erweis der göttlichen Macht Christi:
Er, einer unter zahlreichen Hochzeitsgästen,
hilft auf die Bitten seiner Mutter hin bei der Hochzeit von Kana
dem Brautpaar aus einer ungemein peinlichen Verlegenheit
und verwandelt das Wasser zu Wein.

„Epiphanie“, das ist gleichsam eine Aufforderung,
genauer hin zu schauen:
Ganz gewöhnliches und normales kann sich dann eventuell
als etwas Besonderes erweisen.
Vielleicht gibt es auch in unserem Leben manches,
in dem sich bei näherer Betrachtung die Spuren Gottes zeigen.

Ein achtsamer Umgang kann uns manches erschließen,
was uns sonst verborgen bleiben würde:
Das Dreikönigswasser zum Beispiel:
Chemisch einwandfrei reines Wasser,
und doch kann es, im gläubigen Gebrauch,
manche Gnade Gottes vermitteln.

Wie überhaupt die Sakramente allesamt
dem profanen Menschen nichts besonderes darstellen,
normales Wasser, Brot oder Wein zum Beispiel,
dem Gläubigen aber die geballte Macht göttlichen Daseins
für uns Menschen offenbaren.
Aber das ist halt ein Geheimnis des Glaubens.

Heilige Zeichen, Sakramente, das sind, um auf das Eingangsbeispiel
zurückzukommen, wie Bilder, die schon im Museum hängen,
von denen jeder Gläubige weiß, dass sie wertvoll sind.

Aber für jeden von uns gibt es auf den grauen Wegen des Alltags
verborgene Möglichkeiten der Epiphanie,
wo sich uns, bei genauerem Hinsehen, die Spuren Gottes zeigen können.

Von vielen Gesprächen weiß ich, dass wahrscheinlich jeder von uns
auf dem Dachboden seiner Erinnerung manche verborgenen Schätze hat,
von denen er vielleicht noch gar nicht entdeckt hat,
dass darin Gottes Gnade am Werk war:

Wie viele Eheleute z.B., die zunächst mit viel gutem Willen,
aber auch mit großem Zittern und enormer Unsicherheit
in die Ehe gegangen sind,
durften nach Jahren froh feststellen:
Damals wurde mir - **Gott sei Dank!** - eine guter Partner
an den Weg meines Lebens gestellt.

Wie viele Kinder, die ungewollt und ungeplant ins Leben kamen,

haben sich dann doch später als echte Bereicherung des Lebens
und Quelle mancher Freude erwiesen.

Wie viele Ereignisse hat jeder von uns schon erlebt,
- bei den meisten davon ist uns das wahrscheinlich gar nicht bewusst,-
wo wir sagen müssten: Da hab ich echt einen Schutzengel gehabt.

Epiphanie:

Mitten im Unscheinbaren kann die göttliche Macht aufleuchten.
Wir müssen nur die Augen aufmachen.

Oder wie es der große Mystiker Angelus Silesius ausdrückte:

„Nimm, was der Herr dir gibt,
er gibt das Groß' im Kleinen.
In schlechten Schlacken Gold
auch wenn wir's nicht vermeinen.“